

Rundherum schöne Männer

Ursula Targler gastiert zum zweiten Mal bei den Opernfestspielen

Von Christopher Göbel

BAD HERSFELD. „Ich habe großen Respekt vor dieser Rolle“, sagt Opernpreisträgerin Ursula Targler über Giacomo Puccinis Tosca. „Es ist jeden Abend wieder neu, anstrengend und schön“. Neben der gesanglichen Anstrengung der Partie ist auch viel psychischer Stress dabei, eine solch willensstarke und verzweifelte Frau wie die Tosca darzustellen. „Man muss sich in die Persönlichkeit hineinversetzen, sonst kann man sie nicht glaubhaft darstellen“, ist Ursula Targler, die diese Rolle zum ersten Mal singt, überzeugt.

Die Sopranistin hat große sängerische Erfahrung, denn in den vergangenen Jahren studierte sie neben Konzerten mehr als 40 Opernrollen ein. „Musik war immer



Wochen zusammenarbeitet: „Bad Hersfeld ist Klasse“, sagt sie voller Überzeugung. Und: „Ich bin umgeben von schönen Männern, die schön singen“, lacht Ursula Targler, die einzige Frau im Tosca-Ensemble.

Ein „reizender Regisseur, ein angenehmer und professioneller Dirigent und ein motiviertes Orchester“ sowie die Unterkunft in bäuerlicher Atmosphäre in Beiershausen tragen dazu bei, die vielen Proben sowie die Vorstellungen in den vergangenen Wochen gut zu überstehen. „Ich würde gerne wieder in der Stiftsruine singen, wenn es Zeit und Familie erlauben“, ist Ursula Targler sicher.

Doch nach ihrem Engagement in Bad Hersfeld wird Ursula Targler, die schon seit vielen Jahren Gesangsunter-

Grundstein in Schule und Familie gelegt

ein Teil meines Lebens“, ist sich Ursula Targler sicher. In Familie und Schule wurde der Grundstein für ihre Musikalität gelegt. Zwar begann Ursula Targler nach der Schule ein Medizinstudium, entschied sich aber später doch für die Musik. „Medizin interessiert mich aber immer noch“, sagt sie.

Mit 13 Jahren erlebte Ursula Targler ihre erste Oper, den „Fliegenden Holländer“ von Richard Wagner. „Das hat mich umgehauen“, erzählt sie. „Auch wenn ich damals noch nicht wusste, dass Musik eine Lebensgrundlage sein kann. Ich dachte, das wäre nur ein Hobby“, sagt Ursula Targler.

Das Leben zwischen Bühne und Familie ist ein großer Spagat für die Sopranistin: „Sänger sollen lange schlafen, vor Vorstellungen wenig sprechen und viel üben.“ Ihre fünfjährige Tochter Michaela wird im Berliner Umland, dem Wohnort der Familie Targler, unter anderem von einem Au-Pair-Mädchen betreut, wenn „Mama auf der Bühne steht“.

Singen als Lebensgrundlage: Opernpreisträgerin Ursula Targler, die Bad Hersfelder „Tosca“ ist mit ganzem Herzen Sängerin. „Musik war immer ein Teil meines Lebens“, sagt sie. FOTO: GÖBEL

Sie hat auch schon einige Vorstellungen der „Tosca“ in Bad Hersfeld gesehen und ist fasziniert davon. „Scarpia gefällt ihr am besten – weil er so schöne Schuhe hat“, lacht Ursula Targler. Michaela ist fasziniert von Tosca: „Sie weint, wenn Mama auf der Bühne weint“, erzählt die Sopranistin.

Privat sieht sie nicht allzu viele Parallelen zu der Rolle der sehr eifersüchtigen Tosca: „Ich würde eher gehen, als um einen untreuen Mann zu kämpfen“, sagt sie. Aber sie würde viel tun, um das Leiden geliebter Menschen zu verhindern – so wie Tosca den Polizeichef Scarpia ersticht, um die Folter ihres geliebten

Cavaradossi zu beenden.

In Bad Hersfeld wird die „Tosca“ auf deutsch gesungen.

„Kein Ort für Opern-Experimente“

„Grundsätzlich singt sich die Tosca auf Italienisch wie Butter“, sagt Ursula Targler. „Aber Bad Hersfeld ist kein Ort für Opern-Experimente“, ist sie sicher. „Die Zuschauer haben mehr von der Oper, wenn sie den Text verstehen“.

Wie schon vor zwei Jahren, als Ursula Targler als Leonore in Beethovens „Fidelio“ in Bad Hersfeld gastierte, ist sie begeistert von dem Team, mit dem sie insgesamt fast acht

Lehrauftrag in Berlin

richt gibt, an der Musikhochschule Hanns Eisler in Berlin das Fach Lehrpraxis unterrichten. Dabei begleitet sie junge Gesangslehrer bei ihren ersten Schritten ins Berufsleben. „Dann habe ich auch ein Standbein in Berlin, denn mein Mann arbeitet im Bundeskanzleramt, allerdings nicht als politischer Beamter“, erzählt sie.

Der Bad Hersfelder Opernpreis war eine große Überraschung für die Sängerin: „Ich habe mich sehr gefreut und es macht sich gut im Lebenslauf“, sagt sie, die bisher als einzige Künstlerin sowohl den Orpheuspreis für Nachwuchssänger und den Opernpreis in Bad Hersfeld gewonnen hat. Trotz der Auszeichnung: „Es freut mich am meisten, wenn es dem Publikum gefällt“, sagt Ursula Targler.

Und der allabendliche Applaus in der Bad Hersfelder Stiftsruine ist der Beweis dafür, dass sich Ursula Targler richtig entschieden und der Medizin vorerst für ihre Opernkariere den Rücken gekehrt hat.